

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

14 (17.1.1922)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Verlagspreis: Durch unsere Träger zugestellt 19 M. mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 12 M.; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruher Abzählern 11 M. monatlich. — Einzelhefte 50 Pf. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Rufenstr. 24. Fernsprecher: 650 N.; Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 451. Anzeigen: Die einspaltige Kolonnenzeile 2,30 M. Die Restamette bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmestunde: 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Das Programm Poincarés

ST. London, 16. Jan. „Daily Mail“ berichtet, daß ein Pariser Vertreter mit Poincaré eine Unterredung hatte, in der Poincaré u. a. sagte, er werde in freundschaftlichem Geiste mit den britischen Kabinetten die verschiedenen zwischen England und Frankreich schwebenden Fragen prüfen und alle Auswegsmöglichkeiten machen, um so schnell wie möglich für beide Länder befriedigende Lösungen herbeizuführen. Frankreich verlange vor allem die Wiederherstellung seiner Autonomie und seiner nationalen Sicherheit. In diesen beiden Fragen rednet es auf ein Zusammenarbeiten mit England. Als Gegenleistung dafür sei es bereit, mit seinen Freunden und Alliierten in jeder geeigneten Weise an der Konsolidierung des Friedens mitzuwirken, unter der Bedingung, daß die Rechte, die Frankreich auf Grund der Verträge hat, respektiert werden.

Paris, 16. Jan. Poincaré hat noch am Freitag durch sein Beibehalten, den „Matin“, versichert, daß die Herrlichkeit des Obersten Rates und seiner Aussagen zu Ende sei, und daß er zu den überragenden Methoden der internationalen Diplomatie zurückzukehren gedenke, und schon als sicher angenommen werden, daß in wenigen Wochen in London eine neue Konferenz zur Regelung der Reparationsfrage zusammenberufen wird. Herr Poincaré hat ferner erklärt, daß Frankreich sich noch sehr überlegen werde, ob es nach Genua gehen werde. Eine Unterredung mit Lloyd George hat genügt, ihm begreiflich zu machen, daß Frankreich in dieser Frage durch seine Unterschrift gebunden ist und schon wird in der offiziellen Presse erklärt, daß die Frage, ob Poincaré selbst Frankreich auf dieser Konferenz vertreten wird, nicht eine Frage seines eigenen Willens oder Nichtwillens sei, sondern ausschließlich von der Zusammenkunft der übrigen Delegationen abhängig.

Einer der schärfsten Vorwürfe, die aus dem nationalistischen Lager gegen Briand erhoben worden sind, war der, daß er in den Verhandlungen mit Lloyd George bereit gewesen sei, den Abschluß des englisch-französischen Garantievertrags von einer Reihe von für Frankreich „erniedrigenden“ Bedingungen abhängig zu machen. Aber auch Herrn Poincaré gegenüber scheint Lloyd George in seiner getriggen Unterredung nicht von seiner Forderung abgegangen zu sein, daß der Unterzeichnung eines englisch-französischen Abkommens die Regelung aller zwischen den beiden Ländern schwebenden Streitfragen und Meinungsverschiedenheiten vorausgehen müsse.

Kastner, der neue Finanzminister, hat bereits gestern mit dem englischen Schatzkanzler eine Aussprache gehabt, und Lord Curzon, der morgen von Cannes zurückkehrt, wird den Aufenthalt in Paris benutzen, um mit Poincaré selbst über einen Ausgleich der englisch-französischen Gegensätze in Vorderasien zu verhandeln. Poincaré soll zwar erreicht haben, daß der Vertrag nicht die für Frankreichs Prestige unerwünschte Form einer einseitigen Garantie, sondern den Charakter der Gegenseitigkeit erhalten werde, aber das ist im Grunde nichts anderes als eine Neuherstellung. Man sieht, der Unterschied zwischen dem, was Briand gewollt hat und dem, was Poincaré sich zu tun anseht, ist bisher nicht sehr groß, und es wird schon etwas Wahres daran sein, daß Lloyd George Paris recht befriedigt verlassen haben soll.

ST. London, 16. Jan. „Westminster Gazette“ sagt, es sei klar, daß Poincaré und Lloyd George sich in völliger Uebereinstimmung darüber befinden, daß augenblicklich keine Garantie und auch keine Grundfrage für eine Entente bestehe. Poincarés Bedingungen seien für England unannehmbar wie die Lloyd Georges für Frankreich. Jede britische Regierung die sich bereit zeigen würde, Poincaré zuzustimmen, würde demselben sicher rasch gestürzt werden wie Briand.

Einladung zur Wirtschaftskonferenz in Genua

ST. Berlin, 16. Jan. Der italienische Vorkämpfer überreichte heute abend dem Reichskanzler die Einladung an die deutsche Reichsregierung zu der am 8. März stattfindenden Wirtschaftskonferenz in Genua. Dem Einladungsschreiben ist der Text der Entschließung beigegeben, die durch die Konferenz von Cannes am 8. Januar angenommen wurde. Unter den in der Entschließung zur Teilnahme ausdrücklich aufgeführten Mächten werden außer Deutschland Österreich, Ungarn, Bulgarien und Rußland genannt.

ST. Berlin, 17. Jan. Wie verlautet, wird sich die Reichsregierung in ihrer heutigen Kabinettsitzung mit der Einladung von Genua beschäftigen. Wie bereits gemeldet, dürfte voraussichtlich eine schriftliche Antwort der deutschen Regierung auf die Einladung erfolgen. Ueber die Personenfrage steht im Augenblick noch nicht fest, wer als Vertreter nach Genua gehen wird.

Besprechungen zwischen Poincaré und Lloyd George

ST. London, 16. Jan. „Daily Mail“ meldet: Im Laufe der Besprechungen, die am Samstag zwischen Lloyd George und Poincaré stattfanden, sei hauptsächlich von dem englisch-französischen Pakt die Rede gewesen. Die von Poincaré gewünschten Abänderungen seien folgende: 1. Verlängerung des Paktes nach Ablauf von zehn Jahren. 2. Die alliierten Generalstabler haben zur Aufstellung von Mobilisierungsplänen zusammenzuarbeiten. 3. Der Pakt muß in dem Sinne ausgedeutet werden, daß eine gemeinsame Intervention erfolgt, wenn Deutschland einen Angriff auf Polen unternimmt sollte.

Es wird ferner berichtet, Poincaré habe angeboten, daß sich Frankreich als Gegenleistung für die englische Garantie verpflichten wolle, England im Falle eines deutschen Angriffes beizustehen. Endlich habe Poincaré den Wunsch zu erkennen gegeben, nicht persönlich zur Konferenz nach Genua zu gehen.

Besprechungen beim Reichskanzler

ST. Berlin, 17. Jan. Beim Reichskanzler fand gestern nachmittags eine Besprechung statt, in der Dr. Rathenau

über den Verlauf der Konferenz von Cannes und die Tätigkeit der deutschen Delegation Bericht erstattete. Der Reichskanzler begab sich dann sofort in die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichsrates, wo er in vertraulichen Ausführungen die politische Lage skizzierte.

Abtransport der amerikanischen Besatzungstruppen

ST. Koblenz, 14. Jan. Die Verlagerung der amerikanischen Besatzungstruppen nimmt ihren Fortgang. In den letzten Tagen wurden 1000 Mann verschiedener Truppenteile in Köln über Antwerpen in die Heimat abtransportiert. Dem Transport schlossen sich verschiedene amerikanische Offiziersfamilien an.

Beamtenkonferenz

ST. Darmstadt, 16. Jan. Auf Anregung Sachsens sind hier in den letzten Tagen Vertreter fast aller Länder eine Versammlung ab, in der die Beamtenfragen behandelt wurden. Den Vorsitz führte der Geh. Finanzrat Falber. Die Besprechungen galten vor allem der Übernahme der Beamten aus dem im Abbau befindlichen Weimern und den abgetretenen Gebieten in den Dienst der Länder, wobei vor allem eine einheitliche Regelung und eine gewisse Beschränkung auf eine bestimmte Höchstzahl für erforderlich erklärt wurde. Die Verhandlungen trugen rein informativem Charakter, sodas Beschlüsse vorerst noch nicht gefaßt werden konnten.

Ausbau der Festungswerke in Elsfeld-Bohringen

Wie der „Matin“ meldet, sieht der französische Generalstab 30 Millionen Franken für den weiteren Ausbau der Festungen Metz und Straßburg und einen größeren Posten für die Erweiterung der Befestigungsanlagen im Oberelsaß und in den Vogesen vor.

Eine Steuer für die Hungernden

ST. Moskau, 16. Jan. Die Moskauer Sowjetregierung beschloß, für die Hungernden Russlands eine Woche lang für Theater- und Zirkusveranstaltungen eine Steuer in Höhe von 10 Prozent zu erheben. Während dieser Zeit werden die Straßenbahnkarten mit einer Steuer von 2000 Rubeln für jede Karte belegt.

Kleine Nachrichten

Elmangen. Tödlicher Autounfall. Auf der Straße zwischen Elmangen und Kufental wollte Fabrikdirektor Karl Brenneis aus Nürnberg einen den Berg hinaufzufahrenden Handwaggen mit seinem Auto ausweichen. Er verlor dabei die Herrschaft über das Steuer, so daß das Automobil über die Böschung fuhr, umstürzte und den Fahrer unter sich begrub. Er wurde als Leiche hervorgezogen. Sein Begleiter kam mit einem Beinbruch davon.

Griesheim. Vier kam ein Transport von ungefähr 10 Wagen weißer Franzosen an, die nach dem Truppenübungsplatz weitermarschieren. Ein Regiment schwarzer Franzosen soll ebenfalls dort hinkommen. Es scheint somit keine Aussicht zu bestehen, daß in der nächsten Zeit die Besatzungstruppen verringert werden.

Frankfurt a. M. Die heftige Straßammerkurriele den bei den Höchster Parkwerken tätigen, 34 Jahre alten, verheirateten Dr. Paul Kappelmeier wegen unlauteren Wettbewerbs zu neun Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe bei sofortiger Verhaftung. Kappelmeier hatte Abschriften von geheim zu haltenden Tabellen und Listen genommen in der Absicht, sie bei einem Auslandsengagement zu verwenden.

Ashaffenburg. Bei dem Zusammenstoß zweier Güterzüge bei Heigenbrunn wurden der Oberführer und der Bremser getötet, 27 Wagen entgleisten. Fünf Wagen wurden zerstört, 17 Wagen (Wagen). Der verhängnisvolle Missetäter. In Begleitung deutscher Polizeibeamten erschienen zwei Mitglieder der Entente-Kommission an der Kollertstraße des Klosters in Heffen und verlangten Einblick in die Kellerräume, um den ein angeblich durchsichtiger waren, ohne daß etwas zu finden war, zogen die Ententeleute ab.

Griesheim. Auf einem Winterausflug in das Riesengebirge ist der Kaufmann Felten aus Breslau im Schneesturm umgekommen. Die Begleiter Felten hatten Hilfe aus der Schneegrubenbaue herangeholt; doch verfiel Felten auf dem Wege zur Baue.

Berlin. Vor dem Schwurgericht begannen die ersten Prozesse wegen der Plünderungen, die Arbeitslose im November des Vorjahres in zahlreichen Berliner Geschäften ausführten. In einem Falle wurde der Arbeiter Benzler, der sich an der Plünderung eines Fleischladens in der Danksgerstraße beteiligte, wegen schweren Landfriedensbruchs zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein anderer Arbeiter, der von einem Plünderer ein Stück Fleisch erbielt, wurde wegen Diebstahls zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin. Der Kaufmann Koppe, welcher vor einigen Tagen wegen des Verbrechens an Frau Anell im Walde bei Büdingen verurteilt wurde, ist im Untersuchungsgefängnis am Herzogstr. gestorben. Als die Geschworenen zunächst in seiner Abwesenheit den Wahrspruch verkündigten, hörte er an der Tür des Saales und mißverstand den Wahrspruch dahin, er zum Tode verurteilt sei. Die Todesangst, die ihn packte, hat in ihren Folgen, obwohl er später den richtigen Spruch erfährt, zu seinem Tode geführt.

Straßburg. Um die elsäß-lothringischen Arbeiter so langsam an das Verändern der vierten Wagenklasse nach der Entlastung der Wagen zu gewöhnen, hat die Eisenbahnverwaltung beschloßen, die Arbeitermonatskarten 4. Klasse abzuschaffen und sie durch Arbeitermonatskarten 3. Klasse zu ersetzen. Diese Wochenkarten sind gerade doppelt so teuer als diejenigen für die 4. Klasse.

Die Erfassung der Sachwerte

Die bürgerliche Presse meldet wieder einmal, wie schon öfter, daß in den Steuerfragen ein Kompromiß erzielt worden sei. Die Sozialdemokratie habe auf die Erfassung der Sachwerte verzichtet, die bürgerlichen Parteien seien in anderen nicht näher bezeichneten Fragen entgegengekommen, und nun würde alles in schönster Ordnung vor sich gehen. Die Meldung ist wiederum wie gewöhnlich falsch. Sie könnte schon um deswillen gar nicht richtig sein, weil die sozialdemokratische Fraktion gar nicht verammelt ist. (Die erste Zusammenkunft ist auf morgen nachmittags angesetzt.) Ihre Unrichtigkeit geht aber soweit, daß noch gar nicht einmal über die grundlegenden Fragen verhandelt worden ist. Das soll erst noch geschehen, und die Öffentlichkeit wird auf die Ergebnisse der Verhandlungen nicht allzulange zu warten brauchen. Binnen 14 Tagen soll ja Deutschland sein großes Reformprogramm für den eigenen Etat, für die Geldwirtschaft und für die Bezahlung der Reparationen vorlegen.

Ob in diesem Programm die Erfassung der Sachwerte drinsteht, wissen wir nicht; wir sind nach den bisherigen Leistungen des Reichsfinanzministeriums nicht einmal allzu optimistisch. Aber das eine wissen wir ganz gewiß: die Erfassung der Sachwerte ist eine Forderung, die gar nicht aufgegeben werden kann, die, wenn sie heute nicht durchgeführt wird, morgen mit verdoppeltem Nachdruck verfolgt werden muß. Ohne die Erfassung der Sachwerte ist an Ordnung im Reichshaushalt und an Erfüllung der Steuern nicht zu denken. Alle bisherigen Vermögenssteuern sind in großen Maßstäben hinterzogen worden. Ihre Steigerung verpricht außerordentlich wenig, es sei denn die Verfeinerung der Einkommensteuern. Alle indirekten Steuern laufen nun auf eine Erhöhung der Lebenskosten hinaus; dagegen steigt sich die Arbeiterklasse unweigerlich mit neuen Lohn- und Gehaltsforderungen zur Wehr, und was das Reich mit der rechten Hand an neuen indirekten Steuern einnimmt, zahlt es mit der linken Hand an Eisenbahner, Postbeamten und sonstige Reichsangehörige wieder heraus.

Lloyd George sprach in Cannes von dem fehlertypischen Kreislauf der Dinge. In seinen Augen besteht er darin, daß Deutschland erklärt, das Drucken von neuem Papiergeld vorläufig nicht ganz einstellen zu können. Daraus aber neues Papiergeld, so sinkt der Wert des deutschen Geldes immer tiefer, und das Defizit im Reichshaushalt läßt sich immer weniger ausfüllen. In der Tat ist das nur ein Teil des Grundproblems, wie eine Volkswirtschaft, die an sich nicht loblich produziert, wie sie verbraucht, dauernd noch große Abgaben soll leisten können. Aber auf dem Steuergebiet liegt die Sache ganz einfach: indirekte Steuern bedeuten eine Ausbeutung der breiten Volksmassen; diese ist möglich, wenn die Arbeiterklasse so schwach ist, sich dagegen zu wehren und wenn ihre wirtschaftliche Lage eine weitere Herabdrückung ohne entscheidende Schädigung der Gesamtwirtschaft erlaubt. Beide Voraussetzungen treffen im gegenwärtigen Deutschland nicht zu. Es ist daher ganz ausgeschlossen, mit indirekten Steuern Einnahmen zu erzielen, die wirklich zu Buch schlagen und etwas Bedeutendes für den Ausgleich im Etat leisten.

Verlagen aber die bisherigen Besteuerungen, wird die außerordentliche Erhöhung der indirekten Steuern Lenkung und Geldentwertung, die Uebel, unter denen wir leiden, nicht heilen, sondern verschlimmern, dann bleibt nur die Erfassung der Sachwerte übrig. Ehe nicht das Reich durch eine Steuer auf Dinge, die weder verschoben noch verschwiegen werden können, unmittelbar am Gewinn der Industrie und Landwirtschaft beteiligt ist, wird der Reichshaushalt nicht mehr in Ordnung zu bringen sein. Je rascher das Reich zugreift, um so eher kommen wir zu geordneten Verhältnissen, steuerpolitisch und außerpolitisch.

Die Erfassung der Sachwerte wird sich zweifellos einmal durchsetzen. Genau wie sich die Wirtschaftskrisis durchgesetzt hat. Freilich in einer ganz anderen Form, als ihr Urheber wollte und als für das deutsche Volk nützlich wäre. Die einzelnen Unternehmer denken heute gar nicht an schrankenlose Konkurrenz; bei den ungeheuren Schwankungen der Devisenkurse, bei den großen Schwierigkeiten des Absatzes und bei der geradezu unmöglichen Kalkulation würden längst dreiviertel aller deutschen Unternehmungen bankrott gegangen sein, wenn sie frei im Sturme der Konkurrenz stehen müßten. Aber tatsächlich bestehen in allen Gewerben Interessengemeinschaften und Reichskonfessionen. Es wird fast überall gemeinschaftlich eingekauft und nach festen Plänen fabriziert. Die Landwirtschaft ist in weitem Umfang Tatsache geworden, nur die Arbeiter und das Reich sind draußen geblieben, die Unternehmer machen es allein und haben allein den Nutzen.

Also die Erfassung der Sachwerte wird kommen, muß kommen. Es handelt sich auch hier wieder nur um die Form. Das Angebot der Kredithilfe der deutschen Industrie hat schon gezeigt, daß die Industrie selber die technische Schwäche der Erfassung der Sachwerte im Sandum-

Wenn sie von einem Ortsverein oder dem Zentralvorstand der Gewerkschaften unterstützt werden. Die Anträge müssen nach § 25 der Satzungen oder Wahlen vor dem Konarab, also bis zum 22. April 1922, an den Bundesvorstand eingereicht werden, der sie sodann in sechs Wochen vor dem Stattfinden des Kongresses zu veröffentlichen hat.

Jugend und Sport

Ruppurr. Der Arbeiter-Luxusverein hielt am letzten Sonntag seine Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbereich, den die einzelnen Funktionäre gaben, war zu ersehen, daß das verfloßene Jahr ein an Arbeit reiches, aber auch ein an Erfolgen großes war. Vor allem kann sich der Verein eines Turnplatzes erfreuen. Der Mitgliederstand ist zufriedenstellend, die Teilnahme an den Turnstunden hat eine Aufwärtsbewegung erfahren, die Fußballabteilung hat gut abgeschnitten. Sämtliche Abteilungen des Vereins — Männer, Jünglings, Damen, Schüler- und Schülerinnen — waren bemüht, dem Verein zu nützen. Der Kassenbestand darf trotz der außerordentlich großen Ausgaben als gut bezeichnet werden. Einsetzung wurde beschlossen, den Vereinsbeitrag zu erhöhen, damit der Verein seine Aufgabe voll und ganz erfüllen kann. Bei den Neumitgliedern wurde die alte Zeitung mit 20 Pfennig als 1. Vorliegendes einmütig wiederbestätigt. Auch die Wahlen zur Ergänzung des Turnrats erfolgten ebenfalls einmütig. Dieses erfreuliche Ergebnis gereicht den Gewählten sowie den Mitgliedern zur Ehre. Möge die Zeitung noch mehr wie im verfloßenen Jahr durch die Mitglieder unterstützt werden, denn wird das laufende Geschäftsjahr noch größerer Erfolge zeitigen zum Nutzen jedes Einzelnen und zur Ehre des Vereins und der ganzen Arbeiterportbewegung. Also auf an die Arbeit!

Berichtszeitung Schwurgericht Karlsruhe

Karlsruhe, 16. Jan.

Heute vormittag begann unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Kitzsch die Verhandlung gegen den wegen

erschwerter Amtsunterdrückung

angeklagten, verheirateten Marktmeisters Josef Scheller aus Colmar, wohnhaft in Pforzheim, für die eine Woche vorgelesen ist. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. W. Ritzsch; die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwältin M. A. u. m. und S. e. i. n. e. l. Pforzheim. In der Verhandlung waren 66 Zeugen und vier Sachverständige geladen. Nach Auslesung und Verlesung der Beweisaufnahme sowie Aufzählung und Ermahnung der Zeugen, von denen zum ersten Verhandlungstag 23 erschienen waren, wurde in die eigentliche Verhandlung eingetreten. Die Anklageschrift wirft dem Angeklagten Scheller vor, daß er in fortgesetzter Tat in den Jahren 1919 und 1920 Gelder in Gesamthöhe von mindestens 60 000 M., die er in seiner Eigenschaft als Beamter empfangen hat, sich rechtswidrig zugeignet und in Beziehung zur Unterdrückung Bücher falsch geführt, unrichtige Belege und Abschlüsse vorgelegt, ferner Abrechnungen und Quittungsbücher unterdrückt habe.

Ueber die Verhältnisse befragt, führte der am 28. Dezember 1919 in Colmar geborene Angeklagte aus, daß er am 15. Jan. 1908 bei der Stadt Pforzheim als Marktmeister in Dienst trat. Bei seinem Dienstantritt will Scheller ziemlich unzulässige Verhältnisse vorgefunden haben, die der Änderung bedürften. Eigenmächtige Handlungen habe er nicht vorgenommen.

Durch die Aussage des Sachverständigen, Vermögenssachverständigen Dr. W. Ritzsch, über den Geisteszustand des Angeklagten zu machen habe, wurde festgestellt, daß Scheller zur Zeit der Begehung der ihm zur Last gelegten Tat nicht an irgend welcher geistigen Erkrankung gelitten habe. Im übrigen verfüge der Angeklagte über auffallend gute Kenntnisse.

Hierauf folgten längere Erörterungen über die Dienst- und Gehaltsverhältnisse des Angeklagten Scheller. Nachdem vonseiten der Verteidigung die Frage angeregt worden war, wie viel der Umsatz der Hände des Angeklagten laufenden Geschäftes betragen habe, wird von Scheller geantwortet, daß der Umsatz etwa 1 Million in der Zeit von 1919—1920 betrug. Auf eine Bemerkung des Vorsitzenden, daß man heute noch nicht wisse, wo die 60 000 M. hingekommen seien, erwiderte Scheller, daß er sich keine Unterdrückung habe zu Schulden kommen lassen.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden werden dann jeweils zu jedem einzelnen Punkte die Zeugen vernommen. Wie die ersten drei Zeugen, so führte auch der Zeuge G. i. l. l. a. r. d. aus, daß der Angeklagte Scheller ein tüchtiger Beamter gewesen sei, aber sich allmählich Eigenmächtigkeiten herausgenommen habe, um seine Position zu heben. So wollte Scheller nach Beendigung des Krieges, während dessen er eingesetzt und als Leutnant a. D. entlassen worden war, das Einziehen der Lustbarkeitssteuer angehen, sowie auch andere Geschäfte an sich reißen. Insbesondere machte der Angeklagte jenseit dem Rechnungswesen Schwierigkeiten. Scheller stellte hierauf energisch in Abrede, sich um die Einziehung der Verbrauchssteuer gebüht oder irgendwelche Geschäfte an sich gerissen zu haben und warf dem Zeugen Voreingenommenheit vor.

Während sich ein weiterer Zeuge über die reichlich vorhandene Arbeit ausdrückt, führt die Zeugin V. o. i. t. aus, daß sie stets ihre Pflicht-Einnahmen an die Stadtkasse abgeliefert habe und nie an den Marktmeister.

Der Zeuge S. r. o. b. e. l., damals Bürgermeister von Pforzheim, gibt an, daß er niemals mit Scheller Urlaubsbüchlein gehabt habe, wie dieser es darzustellen verjuchte; im Gegenteil. Er sah den Angeklagten eines Tages während seines Irrlaufs auf einer Verabredung. Auf sein Befragen hin erklärte ihm Scheller, er gehe nicht aus der Stadt hinaus.

Gegen 4 Uhr trat eine Mittagspause ein. Gegen 4 Uhr wurde in der Vernehmung der Zeugen fortgesetzt, dabei wurde in die Behandlung der einzelnen von der Stadt Pforzheim geschätzten Käufe eingetreten. An erster Stelle standen Erdbeerverkäufe aus dem Jahre 1919. Hierüber gab der Angeklagte folgende Schilderung:

Als mir die Zeitung des Verkaufs der Erdbeeren übertragen war, mußte ich mir zunächst auf dem Arbeitsamt Rechte zur Verrechnung der Arbeiten holen. Auf Quittungs- oder Durchschreibebüchlein wurde den Käufern der Preis ausgerechnet und auf Grund dieses Verfahrens wurde dann die Abrechnungsliste hergestellt. Der Endbetrag dieser Abrechnungsliste wurde mir dann übergeben. Nachdem ich mich von der Uebereinstimmung des abgelieferten Betrages mit dem auf der Abrechnungsliste angegebenen Betrage überzeugt hatte, quittierte ich den Abrechnungsbeleg. Das Gewicht der Körbe wurde später, beim Zurückbringen derselben vergewogen. Zur Auszahlung dieser Karabträge gab ich einer Beamtin eine gewisse Vorsumme. Ueber das Gewicht der Körbe, die in den Waggons verladen war, war ich nicht informiert. Die Quittungsbüchlein sind, weil sie nicht gebraucht wurden, vernichtet worden.

Der Selbstbetrag von 1.31 M. (eine Mark 31 Pfennig), der bei der ersten Abrechnung entfallen war, wird nach Vernehmung der Sachverständigen als Nebenfehler erklärt. Auch der Staatsanwalt erkennt die Möglichkeit eines Nebenfehlers an. Beim zweiten Selbstbetrag handelt es sich um 498 M.

Der Bürgermeistermord in Heidelberg

Heidelberg, 16. Jan. (Westberichter.) Heute vormittag 9 Uhr begann vor dem Schwurgericht unter starkem Andrang die Verhandlung gegen den 24 Jahre alten Schmid Siefert wegen Mordes, wegen verübten Raubmordes und wegen vollzogenen Raubmordes in zwei Fällen. Vorsitzender ist Landgerichtspräsident Dr. Weinbel. Anklagevertreter sind Oberstaatsanwalt Dr. Sebold und Staatsanwalt Dr. Widel. Verteidiger ist Rechtsanwalt Marg-Heidelberg. Trotz des Schneeeinsturzes hat sich am Montag früh eine große Anzahl von Neugierigen am Gerichtsgebäude eingefunden, die aber nicht auf ihre Rechnung kam, da der Mörder Siefert schon 1 1/2 Stunden früher vom Amtsgefängnis in das Gerichtsgebäude überführt worden war.

Um 9 Uhr erschien der Gerichtshof mit den Geschworenen. Der Vorsitzende wies in seiner Eröffnungsansprache auf die vielen Bluttaten hin, die das Schwurgericht beschickigen. Es sei sehr bedauerlich, daß der Mord eine derartige Verurteilung der Sitten herbeiführt habe. Dann wurde Leonhard Siefert vorgeführt. Er trug Handschellen, die ihm nach Eintritt in die Kammer gleichgültigen Wählern den gefüllten Zubehörraum. Die große Zahl von Zeugen ist auf die einzelnen Verhandlungstage verteilt worden.

Um 10 Uhr begann die eigentliche Verhandlung. Siefert gibt auf Fragen des Vorsitzenden seine Persönlichkeits an. Er bleibt dabei, daß keines der ihm zur Last gelegten Verbrechen von ihm begangen worden sei.

Für den ersten Verhandlungstag wird die Anklage wegen Mordes gegen Siefert erhoben. Der Mordfall von Siefert bei der Verhandlung über einen Raubmordbeginn bezeugen werden sein. Hierbei erzählt Siefert seine Lebensgeschichte. Er ist in Olten bei Beerfelden geboren und heute 24 Jahre alt. Sein Vater starb im Jahre 1905, seine Mutter im März 1921. Nach Vollendung der Lehrzeit als Schütze war Siefert einige Zeit im Seeressortdienst und im Felde. Er kam dann in ein Lager und auf Truppenübungsplätze und wurde im Jahre 1918 entlassen. Dann war er als Schmied in Pforzheim tätig und später in der Eisenbahnwerkstätten von Oelchingen und Heidelberg. In der Weinabgabebehörde erklärte Siefert, er habe einen Johann Breitenstein zwei Fahräder er geliehen gehabt, worum ihn dieser gezeihen habe. Von einem Diebstahl könne keine Rede sein, er habe auch dementsprechend feinerzeit geschworen. Die Verhandlung in dieser Sache bringt keine besonders bemerkenswerten Punkte mehr und wird gegen 11 Uhr geschlossen. Nachmittags 1/2 Uhr werden die Verhandlungen fortgesetzt.

In der Nachmittags-Sitzung gab der Angeklagte Siefert, der Strohanzug trägt und dem man die lange Nase nicht anseht, Auskunft über seinen Lebenswandel. Er erklärte, daß er im Monat durchschnittlich 1000 M. an Lohn verdient habe. Nach Abrechnung seiner Ausgaben für Wohnung und Kost sind ihm etwa 700 M. verbleiben, da er in Pforzheim nur einen geringen Betrag für Kost und Wohnung bezahle. Auf Betragen des Vorsitzenden erklärte Siefert, er habe keine Geldmittel hauptsächlich für Lebensmittel verbraucht. Zuletzt habe er allerdings weder Wohnung noch Kost bezahlet können, und er sei schließlich einer Wittin in Pforzheim 1800 M. schuldig geworden. Dazu kommen noch 500 M., die er einem Bekannten schuldet und 100 M., die er von einem jungen Friseur geliehen hatte. Seiner Bekannten gegenüber wurde die Art der Mitteilung, daß er von seiner Mutter 9000 M. Erbschaftszugel zu erwarren habe. Auf Vorhalt des Vorsitzenden nun, Siefert zu geben, daß er teilweise seine Uhr auf dem Pfandhaus besorgen mußte, um Geld zu bekommen, und daß er zuletzt, sogar außer der Uhr auch seinen Mantel auf dem Pfandhaus hatte. Große Ausgaben in Vereinen usw. habe er nicht gemacht. Seine Lieb-schaften, deren große Zahl er zugibt, er nennt sie „mehr Freundschaften“, seien nicht teuer gewesen.

Die Zeugen, die nun gehört werden, haben sich über den Leumund Sieferts zu äußern und sie stellen ihm an allgemeinen ein recht gutes Zeugnis aus und können sich nicht erklären, wie Siefert auf seine Tat gekommen ist. Ein Zeuge sagte aus, Siefert habe gewöhnlich am Montag schon kein Geld gehabt, und er habe bei seinen Kollegen Zigaretten verkauft, die er von seiner Wittin in Pforzheim geliehen hatte. Weiter werden die Wägen als Zeugen gehört, mit denen Siefert verkehrt hat. Er hat zum Teil mit mehreren zu gleicher Zeit Liebschaften angeknüpft. Raubzu sämtlichen Zeugen erklären, was am Siefert die Tat begangen habe, so habe er das aus Geldbesitz erbeutet. Es werden auch diejenigen Wägen vernommen, mit denen Siefert in der Zeit seines Wohnens in Pforzheim dort verkehrt habe.

Als dem Angeklagten verschiedene Diebereien aus seiner Jugendzeit vorgelesen werden, weist er diese: entweder mit Entschiedenheit zurück, oder führt sie auf fahrlässige Straftaten zurück, die auch bei anderen vorkämen. — Ein Kriminalkommissar aus Darmstadt macht die Angabe, es sei nicht festzustellen, ob der bei der Tat benützte Karabener vom Trupenteil Sieferts in Darmstadt komme. Ein anderer Zeuge vertritt die Nummer des Karabeners stimme mit derjenigen der in Darmstadt gebrauchten Karabener überein.

Damit ist die Verhandlung für heute beendet; sie wird am Dienstag vormittag fortgesetzt.

Wie verlautet, sollen im Laufe dieser Woche in der Anklage gegen Siefert zwei Lokaltermine stattfinden. Zunächst wird sich das Schwurgericht in die Nähe von Pforzheim begeben. Dort soll Siefert auf den mit seinem Motorrad vom Neckargemünd kommenden Ingenieur R. i. n. u. m. Weinheim geschossen haben. R. i. n. u. m. wurde damals schwer verletzt, konnte aber noch ein Stück weiterfahren und sich retten. Der zweite Lokaltermin wird die Geschworenen an die Mordtat beim Milmelbacherhof führen, wo die beiden Bürgermeister ermordet worden sind.

Kleine badische Chronik

Hagfeld, 16. Jan. In der nächsten Sonntag stattfindenden Generalversammlung des Gesangsvereins Liederkantanz-Hagfeld steht u. a. auch der Antrag, Austritt aus dem Badischen Sängerbund, Eintritt in den Deutschen Arbeiter-Sängerbund zur Debatte, da im letzten Jahre der Gesangsverein Liederkantanz-Hagfeld, seinem Klubverein zu folgen. Es ist Aufgabe der Sänger und Mitglieder des Vereins, die für den Antrag sind, alle Gönner des Arbeiter-Sängerbundes usw. für den Antrag zu gewinnen und den Antragsteller zu unterstützen. Dem Gesangsverein Liederkantanz rufen wir jetzt schon zu: Willkommen im Arbeiter-Sängerbund. E. t.

Mannheim, 16. Jan. Wie das „Neu-Mannh. Volksbl.“ meldet, erschienen am Samstag vormittag 12 Uhr in der Mannheimer Zeitung die Mitglieder des Expeditions- und Redaktionskomitees vom hiesigen Finanzamt in Begleitung von Kriminalbeamten,

beschlagnahmten sämtliche Kassenbücher und verfestigten die Kassen. Anschließend vermutete man Steuerhinterziehungen.

Pforzheim, 16. Jan. Eine schwere Bluttat hat sich am Sonntag abend in Neuenbürg zugetragen. Bijouteriefabrikant Karl P. e. d. e. r. hatte mit dem Bijouteriegroßhändler Jungst und hiesigen Frauen eine Modelpartie nach dem Döbel unternommen. Als sie abends zurückkehrten, bestieg ein Betrunkener ein etwa 30 Jahre alter Mann, bestieg ein Betrunkener Güterbeförderer, die Frau eines der Herren. Als sich dieser die Unerschämtheiten verbat, kam es zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der Betrunkene zum Messer griff und dem hiesigen Heidecker zwei Messerstücke verleihte, die in der Herz- und Lebergegend lebensgefährliche Verletzungen hervorriefen. Der Messerhörer ist verhaftet.

Sinsheim, 16. Jan. Da bis jetzt sich keine weiteren Verdachtsmomente gezeigt haben, so wird man in der Annahme bestärkt, daß es sich um einen Raubmord handelt, dem wahrscheinlich alle im Zimmer anwesenden Personen zum Opfer fallen sollten. Gerade der Umstand, daß die Mordtat mit einer Brandstiftung zusammenhängt, läßt darauf schließen, daß die Täter den Schuppen in Brand setzten, nachdem es ihnen nicht gelungen war, auch den Sohn und die Frau zu töten. Wahrscheinlich beabsichtigten sie, durch den Brand die Frau und den Sohn herauszulocken, sie dann zu erschießen, und dann unbehindert in das Wirtshaus einzudringen und es auszurauben. So weit bis jetzt festgestellt werden konnte, fehlen Vergegenstände nicht.

Donauwörth, 16. Jan. Gestern nachmittag sind beim Rodeln vor der Billiardstraße herunter zwei junge Leute in die Brunngrube hineingefallen. Das Eis brach ein und beide fanden den Tod. Es handelt sich um einen Soldaten und den Sohn des Wirtes Bergner. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Lahr, 16. Jan. Beim Brennholzsägen im Walde von Eitenheimmünster löste sich ein oberhalb der Arbeitstätte liegender Baumstamm. Als die Holzhaue sich in Sicherheit bringen wollten, kam der Holzhaue Josef Wappert zu Fall und der Baumstamm ging über ihn weg. Der Verunglückte war sofort tot.

Engen, 16. Jan. Gestern nacht ist in Aach die bekannte Dremmermühle abgebrannt. Sie gehörte dem Gemeindevorstand Tuttingen und bildete einen Teil des hiesigen Elektrizitätswerkes. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Schreibe- und Werkstätte des Kommunalverbandes Engen konnten zum größten Teil gerettet werden. Das Gebäude war nicht demoliert.

Karlsruhe (Amt Säckingen), 14. Jan. Zwei als Sonderlinge bekannte Brüder August und Johann W. r. führten seit dem Tod ihrer Eltern gemeinsam den Haushalt, und zwar so, daß der eine von ihnen die Arbeiten in Stall und Feld besorgte, während der andere die häuslichen Arbeiten erledigte. Der eine, der im Jahr 1855 geborene August W. r., erkrankte nun an der Grippe und starb dieser Tage. Auf gleichen Minute, als man die Leiche vom Haus wegführte, starb auch der jüngere an einer nicht beachteten Lungenerkrankung.

Altenheimmünster, 15. Januar. Schwere Unfall. Im Gemeindevorstand ereignete sich beim Baumfällen ein schwerer Unfall. Ein Baumstamm kam aus unbekannter Ursache zu Fall und erdrückte den in der Nähe befindlichen 54 Jahre alten Holzhaue Josef Wappert. Der Verunglückte hinterließ eine Witwe mit sieben Kindern, von denen das jüngste 4 Jahre alt ist. Ein zweiter Arbeiter erlitt schwere Verletzungen.

Vom Hohenste, 15. Jan. Die Hofausfuhr in die Schweiz wurde auf Vercein des Grenzkommissars Friedrichshofen von Reichs wegen verboten. — In Borsdorf herrscht in den Bergen dauernd Laminengefahr. Bei Salans ist die Berggipfel verschüttelt; der Verkehr ruht. In diesem Gebiet sind in den letzten Tagen etwa 12 große Laminen niedergegangen, die zusammen 9 Menschenopfer forderten.

Vom Hohenste, 15. Jan. Unfall. In Pletzingen bei Konstanz ist der Sohn Norbert des Straßenwärters Meier beim Holzfällen im Walde von einem umstürzenden Baum so unglücklich getroffen worden, daß er seinen schweren Verletzungen in wenigen Stunden erlag.

Abelsheim, 15. Jan. Die auf dem Dorche bedienstete Anna Stang von Oberballbach wurde verhaftet. Man fand ihr neugeborenes Kind im Garten eingekerkert.

Bogel (Amt Wertheim), 14. Jan. Unfall. Der verheiratete Kriegsteilnehmer Franz Josef Sand wurde beim Holzfällen von einer Nichte getroffen und so schwer verletzt, daß er am gleichen Abend im Krankenhaus zu Würzburg starb. Frau und sieben unermüdete Kinder trauern um den Ernährer.

Gemeindepolitik

Bürgerausschussführung in Teufshneuren

Teufshneuren, 13. Jan. Der letzten Mittwoch fand eine Bürgerausschussführung statt, auf deren Tagesordnung nicht weniger als 7 Punkte standen. Der 1. Punkt betraf das große Schmergenfind der Gemeinde, die Abrechnung mit dem Bauwundverband und Bewilligung der erforderlichen Mittel hierzu. Wir haben diese Angelegenheit schon öfters besprochen. Durch die Rührwirtschaft ist ein Verlust von über 30 000 M. entstanden. Der Vorsitzende hat durch sein Verhalten einen Prozeß zustande kommen lassen, der nochmals einige Tausend Mark Kosten verursacht. Wenn bis zum 16. Januar die Summe nicht bezahlt ist, wird bei der Gemeinde die Zwangsvollstreckung vollzogen. Von unserer Seite wurde dem Vorsitzenden der Kommission die schriftliche Aufforderung überreicht, endlich einmal offen zu erklären, wie er sich zu der Sache stelle. Es kam hierauf beim Gemeinderat folgender Vergleich zustande: Der Vorsitzende zahlt 10 000 M. und die nicht unerheblichen Prozeßkosten. In der Bürgerausschussführung wurde nun von unserer Seite die Sache noch einmal gründlich beleuchtet. Von gegnerischer Seite wurden Stimmen laut, die meinten, wir wollten eine Erörterung vornehmen! Das ist natürlich Geschwätz. Für uns ist nur das Wohl der Gemeinde maßgebend. — Die Vorlage wurde nach dem Vergleich mit 31 Stimmen gegen 8 und 3 Stimmenthaltungen angenommen. Der 2. und 3. Punkt betraf den Verkauf von Grundstücken zu Bauzwecken und Herstellung von Erwerbsgrundstücken sowie Verkauf einer Teilfläche vom Schulacker. Die beiden Vorlagen wurden einstimmig angenommen. Der 4. Punkt betraf Verkauf der beiden Gemeindepfänder. Nach einer Aussprache über die soziale sowie die finanzielle Seite dieser Vorlage wurde sie zurückgezogen. — Auch der 5. Punkt, Einführung einer Gemeindefeuer für Luchwisch von 20 M. und für Schweine von 10 M. wurde nach längerer Debatte von der Tagesordnung abgesetzt. Beim 6. Punkt Erhöhung des Strompreises wurde von unserer Seite von einer Debatte abgesehen, weil noch ein schwebendes Verfahren besteht. Wir werden aber bei der nächsten Gelegenheit noch darauf zurückkommen. Beim letzten Punkt „Beschickens“ kamen noch drückliche Angelegenheiten zur Sprache. Zum erkennen war auch ein Zuhörer in der Sitzung anwesend, wir möchten nur hoffen, daß noch mehr Bürger davon Gebrauch machen möchten, denn die Sitzungen sind bekanntlich öffentlich.

Mannheim, 14. Jan. Der Vorschlag des Nationaltheaters für 1922/23 verlangt einen Zuschuß von etwa 7 Millionen Mark. Für das Jahr 1922/23 muß der Betrieb schon wegen der Angelegten des Theaters, deren Zahl mehr als 300 beträgt, weiter geführt werden. Im Laufe dieses Jahres werden aber Stadtrat und Bürgerausschuss zu beraten haben, was vom Spieljahr 1923/24 an zu geschehen hat.

Aus der Stadt

Geschichtskalender

17. Jan. 1793 Ludwig XIV. v. d. Nationalversammlung zum Kaiser ernannt. — 1833 Friedrich König, Erfinder der Buchdruckerpresse, in Obergell. — 1921 Spaltung der deutsch-schlesischen Sozialdemokratie.

Karlsruher Parteinachrichten
Deutschland und die Weltwirtschaft

Ueber dieses äußerst interessante und aktuelle Thema spricht morgen Mittwoch abends 8 Uhr im „Geganten“ auf Veranlassung des Bildungsausschusses der Sozialdemokratischen Partei Gen. Redakteur Heinrich Garpunder-Mannheim. Karten sind im Vorverkauf zum Preise von 1.50 M bei der „Volksfreund“-Expedition, sowie der Volksbuchhandlung, Adlerstraße 16, zu haben. Die Genossen und Genossinnen werden erlucht, für zahlreichen Besuch besorgt zu sein. Kein Arbeiter und keine Arbeiterin veräume den Vortrag.

Einrichtung von Schulfällen in der Telegraphenfaserne

Der Krieg hat neben seinen überaus schlimmen Folgen für das deutsche Volk auch ein gutes bewirkt, nämlich manche Stellen, die der militärischen Inflation dienstbar waren, werden der Pflege der Kultur zugeführt. Verschiedenerorts werden Kaserne zu Wohnungen umgebaut oder für Schulzwecke eingerichtet. Auch in Karlsruhe geht die Stadtverwaltung daran, im Mannschaftsgebäude I der Telegraphenfaserne 8 Schulfälle und 1 Lehrerzimmer für die Volksschule einbauen zu lassen. Die nächst wachsende Schülerzahl in Mühlburg und Grünwäldchen macht die Gewinnung neuer Schulfälle für die Volksschule notwendig. Der Plan, im Hof der Mühlburger Schule Schulfälle zu errichten, wurde nicht für gut gehalten, da ein Lehrsaal im Paradenbau auf 47.000 M zu stehen gekommen wäre, während ein Lehrsaal in der Telegraphenfaserne ohne Berücksichtigung der Aborte nur 7500 M kostet. Auch für einen Teil des Schulgebietes liegen die Räume der Telegraphenfaserne günstig, so für die neue Siedlung hinter der Kaserne. Aus den Schulfällen dieses Baugebiets sowie der Neubauten hinter der Kadettenkaserne und aus der Mühlburger Volksschuljugend, die nördlich der Magerstraße wohnt, werden zunächst gemischte Klassen aus fünf Schuljahren gebildet werden. Diese Klassen nebst den beiden Klassen der Sonderschule (Handarbeitschule) bringen durch ihre Verlegung in die Telegraphenfaserne dem Mühlburger Schulhaus die gewünschte Entlastung und ermöglichen es auch, beim Wachstum der Schülerzahl in Grünwäldchen von dort aus weitere Veranschaulichungen in das nahegelegene Schulhaus in der Magerstraße vorzunehmen. Die 2 Klassen 1. und 2. betragen, nach den derzeitigen Preisen berechnet, für die Lehrkräfte nebst Lehrern und Lehrmittelsumme 88.000 M und für die Aborte 46.000 M, zusammen 134.000 M. Hierzu kommt die innere Einrichtung mit 8 x 15.000 M, also 120.000 M, sodass die Gesamtkosten 254.000 M betragen. Das Volksschulreferat rechnet mit der Aufnahme des Schulbetriebs in der Telegraphenfaserne bis zum Frühjahr 1922; die erforderlichen Bauarbeiten sollen daher schleunigst ausgeführt werden.

Das Fleisch, die Wurstwaren und die Milch wieder teurer

Auf Antrag der Metzger-Innung Karlsruhe fand am Donnerstag, 12. Jan., eine von Preisprüfungsamt einberufene Sitzung im kleinen Rathsaussaal statt, welche sich mit dem von der Metzger-Innung gestellten Antrag auf Erhöhung der Fleisch- und Wurstpreise beschäftigte. Die Metzger-Innung begründete ihren Antrag auf Erhöhung der Preise mit den beträchtlich gestiegenen Viehpreisen, den gestiegenen Preisen für alle Materialien, der erhöhten Umsatzsteuer, und der zurückgegangenen Preise für Häute und Felle. Die Metzger-Innung hatte beantragt, die Preise für Rind- und Kalbfleisch um 2-3 M, Kalbfleisch um 3-4 M, Hammelfleisch um 2 M pro Pfund zu erhöhen. Die Wurstpreise sollten eine Erhöhung von 2-4 M pro Pfund erfahren.

Von der anderen Seite wurde auf die schwierige Lage der großen Masse der Bevölkerung hingewiesen und Anträge auf eine geringe Erhöhung, insbesondere in Bezug auf das Rindfleisch und die geringeren Wurstsorten gestellt. Nach 1 1/2 stündiger Beratung einigte man sich auf die Preise, wie sie in der Samstag-Nummer des „Volksfreund“ veröffentlicht wurden. Im Durchschnitt bedeutet diese Erhöhung wiederum eine Steigerung um 12 1/2 %. Jetzt folgt noch die Brotpreiserhöhung. Von einem Stillstand der Preissteigerungen der allernotwendigsten Lebensmittel kann also gar keine Rede sein, nachdem von heute ab die Milchpreise um 20 % pro Liter, also auf 5.80 M erhöht wurde. Die Eier sowie sämtliche Gemüße ganz bedeutend in den Preisen gestiegen sind. Dabei hört man in Kreisen der Arbeitgeber sehr häufig bei Lohn- und Gehaltsforderungen die Ausrede, die Preise seien nicht mehr im Steigen. Es gibt auch Leute, welche die Forderungen der Arbeitnehmer damit abtun, dass sie erklären, der Dollar sei gefallen, und die Preise gingen zurück. Von dem Fallen des Dollars haben die Arbeiter und Angestellten nicht gelebt und können dieselben ihre Familien nicht erhalten.

Rum wird in den letzten Tagen die Wahrnehmung gemacht, daß es Metzger gibt, welche Kuchfleisch das Pfund zu 15 M verkaufen. Gegen eine solche Ueberforderung des Publikums seitens der Metzger muß ganz entschieden Verwahrung eingelegt werden. Solche Fälle sollten sofort dem Preisprüfungsamt mitgeteilt werden. Die oben mitgeteilten Preise sind im Einklang mit der beruflichen Vertretung der Metzger festgelegt, und müssen auch eingehalten werden.

Wohin diese festgesetzten Preissteigerungen führen, ist nicht abzusehen, jedenfalls nähern wir uns in erschreckender Weise überhöhten Verhältnissen. Dabei ist das Bedauerlichste, daß jede Preissteigerung niemals die eingetretene Teuerung ausgleicht, sondern die Lebenshaltung der Arbeiterfamilien immer tiefer sinkt.

Wann endlich wird den maßgebenden Stellen die Einsicht kommen, daß durch das freie Spiel der Kräfte eine Gesundung unseres kranken Wirtschaftssystems nicht eintreten wird? Wir befürchten, daß diese Einsicht zu spät kommen wird. Die baulichen freien Gewerkschaften haben schon im April 1920 durch ihre aufgestellten Forderungen den Weg gezeigt, welcher gegangen werden muß, um wenigstens in Baden den Anfang zu einer Besserung herbeizuführen. Wenn die Hauptforderung der Gewerkschaften, die Errichtung von Preisprüfungs- und Preisüberwachungsstellen auch in der heimischen Gemeinde, durchgeführt werden würde, hätten die schändlichen Zustände niemals eintreten können. Nicht allein die Polizei und der Staatsanwalt, sondern das ganze Volk muß auf freiwilliger Grundlage selbst mitwirken, den Wucher und die Ausbeutung des Volkes zu verhindern. Dabei dürfen natürlich nicht nur die landwirtschaftlichen Produkte, sondern es müssen auch die Industrie-Erzeugnisse unter Kontrolle gestellt werden. Dies ist umso notwendiger, als feststeht, daß bei jeder Lohnerhöhung die Preissteigerung der Industrie-Erzeugnisse jedesmal bedeutend mehr erhöht werden, als wie die Mehrzusgaben für Löhne und Gehälter ausmachen. Hier liegt die Hauptrolle der fortgeschrittenen Preissteigerungen, und kein Staatsanwalt und kein Gericht kontrolliert die Preise an Herkellungsstellen. Mit Arbeitserleichterungen, wie dies die Stadt Karlsruhe vorschlägt, werden die Städte ihre Finanzen nicht in Ordnung bringen. Die Unrentabilität der verschiedenen Industriezweige liegt auf ganz anderem Gebiete. Nicht die Arbeiter und Angestellten sind Schuld an der schwierigen Lage der Stadt, sondern die, von Grund auf, welche heute getrieben wird. Hieran sind die Städte zum Teil auch selbst schuld, denn noch niemals wurde gehört, daß ein Städtchen für die Sozialisierung des Vermögens, insbesondere des Wohnvermögens, eingetreten wäre. Auch haben sich die Städte für die Einführung der freien Wirtschaft nicht interessiert, trotzdem vorausgesehen war, daß dieser Schritt uns nur weiter ins Verderben bringen würde. Solange Industrie und Landwirtschaft ohne Rücksicht auf das Gemeinwohl ihre Preise festsetzen können nach ihrem Belieben, und dabei unerhörte Gewinne erzielen, werden wir eine Besserung im Wirtschaftsleben nicht erwarten dürfen.

Bressefest 1922

Die Veranstaltung des Vereins Karlsruher Presse am 4. Februar, abends 7 1/2 Uhr, in der Festhalle trägt auch diesmal den Charakter eines Wohltätigkeitsfestes. Der etwaige Reingewinn wird sozialen Einrichtungen des erwähnten Vereins und der Stadt zugewendet. Mit Karneval hat das Bressefest nichts zu tun. Eine den Anforderungen entsprechende Kostümbildung müßte orientalischen Charakter haben, da die Veranstaltung unter dem Titel „Eine Nacht am Vespertus“ stattfindet. Sonst ist der Ballanzug vorgeschrieben. Straßenanzüge werden nicht zugelassen. Auf dem oberen Balkon, auf dem für Zuschauer einige Reihen reservierter Plätze vorgesehen sind, besteht keine Vorschrift für den Anzug. Die Zahl der Karten ist diesmal erheblich beschränkt, so daß natürlich baldiger Entschluß zur Teilnahme ratsam ist. Die Besucher der oberen Galerie haben bei entsprechendem Anzug das Recht, den Saal zu betreten.

Das Landestheater erweitert seine praktische Unterstützung des Wohltätigkeitsfestes dadurch, daß es die erforderlichen Dekorationen in großem Ausmaß zur Verfügung stellt. Der Verein Karlsruher Presse hat sich der schätzenswerten Kraft von Theatermaler Wucherer bedient. Die Scharen der Besucher können sich auf alle Räume mit Ausnahme der Logen, Tribünen, in der die Sanitätskommission eingerichtet ist, verteilen.

Das Publikum wird einen transparent gehaltenen Prospekt zeigen, der einen Blick auf den Vespertus darstellt. Für die mildeuntere Ausstattung der Nebenräume (kleiner Saal usw.) ist neben Herrn Wucherer ein Sachverständiger in orientalischen Fragen bestellt. Es liegt nahe, daß ein Garten (in den ausnahmsweise die Männer unbefristet Zutritt haben), eine Oplumhöhle usw. anzutreffen sein werden. In großen Sälen wird eine bemerkenswerte Aufführung stattfinden. Ein besonderes Ereignis wird uns für den kleinen Festhallsaal erleben, weil hier eine Reihe von Solo-Vorstellungen ins Auge gefaßt ist. (Nur der orientalische Charakter kann jetzt noch nicht ganz geklärt werden.) Das Interesse an dem Bressefest wird dadurch befestigt, daß die Anmeldungen von hier und auswärts außerordentlich zahlreich einlaufen. Sehr wesentlich ist, daß die Listen am 25. Januar abgeschlossen werden. Das Nähere über die Ausgabe der Karten wird dann noch mitgeteilt.

Der Polizeibeamtenverband Baden, Ortsgruppe „Blau“ Karlsruhe veranstaltet am Freitag nachmittag eine Weihnachtsfeier im „Nähen Kraut“, die sich in jeder Beziehung neben den bestgehörigen übrigen Veranstaltungen dieser Saison stellen darf. Bildete schon der einleitende Weihnachtsmarsch, der unter Herrn Polizeisekretär Leppe vorbildlich herangereif-

ten Kapelle der Polizeibeamten ein Muster an Gastfreundschaft und trefflichem Zusammenwirken, so konnte man auch weiterhin an den prächtigen Gesangs- und Instrumentalvorstellungen des ganz aus Polizeibeamten bestehenden Männerchors erkennen, daß unserer Karlsruher Polizei neben der Hingabe an ihren aufopferungsvollen Beruf auch noch Sinn und Lust und Liebe zur tönenden Kunst innewohnt. Herr Hauptlehrer Dallmann hat es verstanden, das bei den Sängern vorhandene reiche Material zu pflegen und zu einem beachtenswerten Grad der Vollkommenheit auszubilden. Einem süßlichen Prolog, der die kleine Erläuterung des Festes mit frischer Stimme und viel Geschick sprach, schloß sich die in Form und Inhalt gleich treffliche Begrüßungsrede des verdienten 1. Vorsitzenden, Herrn Obernachtsmeister Buhles an, der man entnehmen konnte, welche harmonische, kameradschaftliche Verhältnis innerhalb des Kreises der Karlsruher Polizeibeamtenschaft und der mit ihr in enger Verbindung stehenden Genarmen- und -frauen-Polizei herrscht. Das auch das Verhältnis zu den oberen Vorgesetzten auf besten Füßen steht, bewies die Anwesenheit der Oberamtmänner Schable und Polizeidirektor Hauser. Die weitere Abwicklung des Programms brachte dann zwei allerliebste Einakter. Beide Stücke wurden ausschließlich von talentierten Vereinsmitgliedern, bezw. deren Damen dargestellt und gingen weit über den Durchschnitt sonst gewohnter Liebhaber-Vorstellungen hinaus. Ein von Hrn. Niedinger und Herrn Oberrevisor W. J. J. in künstlerischer Weise geführtes „Lustige Wachen, frohe Feste“ und ein Solo für Trombe „Mein Mitternachtsprogramm“ erglänzten das Programm in gelungendster Weise. Das frohgeleitete Festessen wurde noch durch die Herrlichkeiten eines reich bestellten Gabentempels erhöht, so daß wohl jeder der Anwesenden voll auf seine Rechnung kam, bis die Polizeibeamten, die auch für die Polizei selbst nicht wirtlichlos ist, den Zwang zum Abschied brachte.

Bad. Landestheater. Am Mittwoch, 15. Jan., kommt Schiller's „Kaufmann von Venedig“, der eine anauernde Jugenkraft ausübt, am 6. Mal zur Aufführung. — Am Samstag, 21. Jan., geht als dritte Schauspiel-Aufführung dieser Spielzeit das dreifache Drama „Anna Bolshoi“ von Emil Bernhard in Szene, einem jungen Dichter, dessen Name der breiteren Öffentlichkeit zum erstenmal durch die Veröffentlichung der drei mit dem Max Rehm-Preis ausgezeichneten Bühnenwerke bekannt wurde. Sonntag, 22. Jan., gelangt als Nachmittagsvorstellung für die Volkshöhle Robert Wülfers Märchen-Spiel „Der Froschkönig“ zur Wiederholung, während abends im Konzerthaus „Liliput von der Waise“ von Rudolf Preßler und Walter Stein in Szene geht. In Vorbereitung befindet sich das dreifache Lustspiel „Freund und Feind“ von Ernst Gohl, das in der Gesamtausgabe seiner Werke nicht aufgenommen wurde. Seine erfolgreiche Aufführung erlebte, das Werk in diesem Winter in Leipzig.

Selbstmord. In der Nacht von 15./16. I. Mis. erschoss sich im Zustand geistiger Ummachung ein in der Vammalallee wohnender, 46 Jahre alter Bahnbediensteter mit einem Flobergewehr.

Unfall. Beim Schmelzen eines Eisenstückes schlug in einer Fabrik in Mühlburg ein ledigen Schmelzer von hier die Feuerzange gegen den rechten Unterarm. Der Mann trug einen Unterarmbruch davon und mußte ins städt. Krankenhaus aufgenommen werden.

Valuta-Bericht vom 16. Januar

Die Mark notierte heute in der Schweiz circa 280 Frs. Auszahlung Holland notierte circa 67.80 M per holl. Gulden. Schweiz notierte circa 370 M per schw. Fr. England notierte circa 780 M per holl. Sterl. Frankreich notierte circa 15.11 M per frz. Fr. Neuwert notierte circa 184.25 M per Dollar.

Wasserstand des Rheins

Schifferlufel 130, gef. 11; Rehl 241, gef. 8; Rogau 489, gef. 28; Mannheim 339, gef. 46 Zentimeter.

Schriftleitung Georg Schöflin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Nachrichten und Lokale Nachrichten Hermann Rabel; für Politische, Gerichts- und Familien Nachrichten Hermann Winter; für Kunst, Literatur, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Freund und Sport, Briefkasten Josef Heise; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Geburtsnachrichten. Franz Knapp von Strahburg, Maschinen-schlosser hier, mit Vera Nicolas von Strahburg. Karl Seid von Dagsfeld, Hobelrath hier, mit Katharina Wolfbaum von hier. Deller von hier, Walter hier, mit Verla. Göttschling Haas von Schonnach, Literararbeiter hier, mit Karoline Dolgmann geb. Seiler von Wädlingen. Friedrich Hoppart von Dagsfeld, Dachdecker hier, mit Charlotte Wagenmann von Mannheim. Karl Schönbauer von Lahr, Kaufmann in Offenburg, mit Elisabeth Wöding von Nieder-Ingelheim. Josef Weiser von Dagsfeld, Dachdecker hier, mit Lina Raible von hier. Eugen Straß von Springen, Steuerinspektor hier, mit Elisabeth Wöding von Wiedlingen. Gustav Craß von Springen, Elektromonteur hier, mit Paula Ferner von Wilsau. Nikolaus Wieland von Wörblingen, Eisenrechner hier, mit Magdalena Witten von Wiedlingen.

Todesfälle. Josef Reiner, alt 46 Jahre, Witwe von Friedrich Reiner, Bierbrauer Johann Stöcklein, Landwirt, ledig, alt 73 Jahre. Katharina Metz, alt 76 Jahre, Witwe von Daniel Metz Hauptmann a. D. Anna Metz, alt 78 Jahre, Witwe von Sebastian Metz, Schmied. Justus Kilian, Chemiker, Feinmechaniker, alt 37 Jahre.

Kostüm-Verleihgeschäft Wolf
befindet sich Kaiserstraße 79/4, St. 210
Kleider, Schuhe, 2 neue Deckbetten mit 4 Rippen 1200 Mt. auch einzeln. (prima Barcken), Wäsche etc. kauft stets zu höchsten Preisen 2007
S. Metzger, Tel. 3980
Kaiserstraße 79, II.

Baden-Baden.
Brotpreiserhöhung.
Aufgrund des Erlasses des Badischen Ministeriums des Innern in Karlsruhe vom 6. Jan. 1922 Nr. 942 und im Hinblick auf die seit August 1921 eingetretene Steigerung der Geschäftskosten der Bäcker und der Erhöhung der Löhne beschließt der Stadtrat, mit sofortiger Wirkung folgende Brotpreise festzusetzen:
für den 1500 Gramm-Lohb 5.00 M
für den 750 Gramm-Lohb 2.95 M
für das 100 Gramm-Zafelbrötchen 0.50 M
für 150 Gr. Zwieback (einschl. Düte) 1.90 M
Der Stadtrat.

Zur Aufklärung!
Die Mitglieder der Süddeutschen Beamtenversorgung- und Kreditgesellschaft Karl Wilh. Edel-mayer, Kommanditgesellschaft, Frankfurt a. M., werden darauf hingewiesen, daß die in Nr. 1 der „Deutschen Beamten-Hilfe“ vom 1. Januar 1922 angebotenen Waren in den Kaffater einschlägigen Geschäften in der gleichen Zeit preiswerter, meistens sogar um mindestens 20 Prozent bis zu 50 Prozent billiger verkauft werden.
Ein Vergleich muß Sie überzeugen!
Ortsgruppe Mostatt der Landeszentrale des bad. Einzelhandels e. V.

Baden-Baden
Rheinische Credithank
 Filiale Baden-Baden.
 Telefon: 1180 — 1180 — 1580 — 1581 — 1582 — 1584 — 1585.

Süddeutsche Diskont-Gesellschaft A.-G.
 Filiale Baden-Baden
 Luisenstraße 3 (gegenüber der Trinkhalle).
Bankhaus Carl T. Hermann & Co.
 Sofienstraße 6. Telefon 101 u. 704.

Karl J. Kessel Baden-Baden
 Sofienstr. 22, Tel. 600.
 Kaufm. Sachverständiger u. Treuhänder
 Vermögens- und Nachlassverwaltungen. — Immobilien- und Hypothekenvermittlung. — Auskünfte. — Versicherungen.

Detektiv Rulo Baden-Baden
 Ludwig Wilhelmstraße 22 — Weit-Auskunft
 Ermittlungen jeder Art
 Reell 943 Telefon 943 Diskret

SPEZIAL-HUT-GESCHAEFT
KARL BEHRLE
 LANGESTR. 14 TELEPH. 892
 Färberei u. Chemische Waschanstalt
Friedrich Thomas (Gegründet 1872).
 Sofienstraße 21, Baden-Baden.
 Beurenstraße 16, Tel. 708, Baden-Lichtenthal.

Hotels, Restaurants, Café u. Vergnügen

Hotel „Europäischer Hof“

„Kurhaus - Restaurant“
 Weingroßhandlung.
 Zweiggeschäft:
Städtisches Merkur-Restaurant.

Brenners Kurhof

Hotel Russischer Hof
 Haus I. Ranges
 das ganze Jahr geöffnet

Im Quellenhof (Erdgesch.)
ALTE BADISCHE WEINSTUBE
 „Im süßen Löhlel“
 Spezialität: Bad. Landweine vom Fas
 Bekannt durch Küche und Keller

HOTEL ATLANTIC
 an der Lichtenthaler Allee
 Fließende Wasser - Bäder - Appartements

REGINA-HOTEL
 P. KEPPELER
 VORNEHMSTES FAMILIENHOTEL

HOLLAND-HOTEL
 das erstklassige Familien-Hotel
 Geöffnet vom 1. März bis 1. Dezember.

HOTEL DREI KÖNIGE
 Südlage. Nähe des Kurhauses und der Kur-Anlagen. Neuzugleich eingerichtet. Centralheizung. Das ganze Jahr geöffnet.
 L. August Hoffmann.

Hotel Schwarzwaldhof
 Wein- und Bier-Restaurant. Gut bürgerl. Haus
 in nächster Nähe der Bade-Anstalten
 Telefon Nr. 9 A. Waidels.

Hotel und Badhaus „Zähringer Hof“
 Vornehmes, behagl. Familienhotel, Thermalbäder
 — Grosser Park —

Peter's Badhotel „Zum Hirsch“
 das ganze Jahr geöffnet. Eigene Thermal-Bade-Anstalt. Pensionspreis

Hotel Schweizerhof, rechts am Bahnhof
 Gut bürgerl. Haus. Centralheizung, elektr. Licht
 Das ganze Jahr geöffnet. Tel. 611. Bez: Max Hoffmann

Hotel Markgräfler Hof, Bestzer Nr. 172
 gegenüber dem Bahnhof J. Kelschler
 Gut bürgerl. Haus, ff. Qualitätsweine, gute Küche

Trocadero-Künstler-Spiele Baden-Baden
Kinema - Palast Gernsbacherstraße

Gelchäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan
 Musterschutz

Möbelhaus Kaiserhof
 Baden-Baden, Sofienstrasse 22
 Billigste Bezugsquelle in Wohnungs-Einrichtungen, Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen

Partiewarenhaus Jos. Cötzel
 Herren- und Damenbekleidung, Wäsche, Stiefel zu bekannt billigen Preisen.

Abfahrt in Richtung:

Pforzheim		Bruchsal-Heidelberg		Schwetz-Mannheim		Ettlingen-Rastatt		Durners-Rastatt		Maxau-Pfalz		Eppingen	
Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.
W423	1522	423	1230	D823	212	D230	123	04	123	04	123	04	123
W623	1522	423	1230	D823	212	D230	123	04	123	04	123	04	123
623	1522	423	1230	D823	212	D230	123	04	123	04	123	04	123
823	1522	423	1230	D823	212	D230	123	04	123	04	123	04	123
D923	1522	423	1230	D823	212	D230	123	04	123	04	123	04	123
1023	1522	423	1230	D823	212	D230	123	04	123	04	123	04	123
W823	1522	423	1230	D823	212	D230	123	04	123	04	123	04	123
S823	1522	423	1230	D823	212	D230	123	04	123	04	123	04	123
1023	1522	423	1230	D823	212	D230	123	04	123	04	123	04	123
L1023	1522	423	1230	D823	212	D230	123	04	123	04	123	04	123
1123	1522	423	1230	D823	212	D230	123	04	123	04	123	04	123

W: Wochentags. Sa: Samstags. S: Sonntags. W*): Wochentags ausgenommen Samstags. D: D-Zug. L: Luxuszug.

Rheinholdt-Haus Baden-Baden
 Inh.: Erich Batschari
 Aeltestes und grösstes Spezialhaus Baden für Cigaretten Cigaretten Rachtabake
 Man verlange Preisliste!
 Für Wiederverkäufer günstigste Sonderpreise.

Sattlerei feiner Leder- und Reiseartikel
Karl Zürscher
 Küberstrasse 7.
 Grösstes Partiewarengeschäft, billige Bezugsquelle für Herren- und Damen-Kleider, Schuwaren
E. Rosbusch
 Büttenstrasse 7.

Kleidung Schuhe Putz

Eduard Amend
 Telef. 1082 B.-Baden Langestr. 8
 Herren- u. Knaben-Konfektion, Herren-Artikel

Geschwister Knopf
 Grösstes Kaufhaus am Platze

Jos. Meermann
 Gernsbacherstr. 13 u. 15 Tel. 770
 Weiß-, Woll- und Modewaren.

C. F. KOPF
 Langestraße 8 — Telefon 266
 Spezialhaus f. Gardinen
 Anfertigung nach Angabe.

Ludwig Finzer Lichtenthalerstrasse 3
 Wäschehaus für Damen und Herren.
 Eigene Werkstätten Ausstauern.

Albert Fromherz Manufaktur Modewaren Konfektion.
 Langestr. 29

Fridolin Weißhaupt Herrenkonfektion u. Maßarbeit.
 Langestr. 29

Modehaus Gebr. Schmidt Damenkonfektion, Kleiderstoffe, Seidenstoffe
 Wilhelmstraße 4

Carl Beck, Wilhelmstraße 4
 Manufaktur- und Modewaren Aussteuer-Artikel Herren-Anzugstoffe
 Telefon Nr. 109 **E. JACOBY** Sofienstr. 14
 Erstes Haus für Damen-Moden.

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Damenkonfektion
E. Lorentz, Lichtenthalerstraße 25

Joh. Schnürle, Langestraße 50
 Schuhwaren Mass und Reparaturen.

Schuhhaus Karl Groß
 Baden-Baden, Weststadt
 empfiehlt sein reichhalt. Lager zu billig. Preisen

Genuß- u. d. Lebensmittel, Zigarren

Kaufhaus Jos. Huck
 12 Langestraße 12
 Billigste und beste Bezugsquelle für alle Artikel des täglichen Bedarfs.
 Telefon **Adolf Kaufmann** Inselstr. 4
 Fisch-, Wild- und Geflügelhandlung.

Leo Kah, Meizgerlei u. Würstlerei
 Langestraße 20
 Amelunxen, Langestr. 31
 Spezialgeschäft feiner Fleisch- u. Würstwaren

A. Walter Landesprodukten-Großhandlung.
 41 Langestr. 41
 Telefon 904
 Kolonial- Delikatesswaren

Joseph Sucher Langestr. 58 Tel. 373

Allgemeines

Grüne Sohle „Marko Gollath“
 Reines Korkleder, drütsch barbar, wasserdicht. Max. Hirschstr. 10, Schuhmachermeister.

Garage Brüdertein
 Inh.: Georg Heller.

Halbstoffwerk Obertsrot
 G. m. b. H.

Wiener Bazar Jul. Nachmann
 Sofienstrasse 20 — Tel. 201.

Möbelhaus Aug. Baer
 Büttenstrasse 10.
Möbelhaus Loeptien, Merkurstr. 4
 Uebernahme kompletter Einrichtungen — Billige Preise.

Keramische Werke und Ofen-Fabrik
Leo & Karl Marx, Baden-Baden.
 Kachelöfen, Herde und Sidelungsofen.
 Kachelöfen-Spezialgeschäft **Ludw. Wörner**
 Bertholdstr. 1, Tel. 63. **Christian Fischer**
 B.-Baden, Hirschstrasse 14.

Garage Zahler
 Merkurstrasse 11 — Tel. 166
 Adler-Vertretung — Benzin — Oel — Gummi.

Th. Schneider, Säge- und Hobelwerk
 Baden-Oos — Tel. 241.

Gustav Joos, Gernsbacherstrasse 32,
 — Telefon 132. —
 Ausstattungs- und Einrichtungs-Geschäft für Haus und Küche.
 Eisenwaren — Baubeschläge.
 Spezialität: Reinaluminium-Kochgeschirre
 in besten Qualitäten infolge rechtzeitiger
 günstiger Einkäufe weit unter den heutigen
 Tagespreisen.
 Wärmeflaschen in verzinnt, vernickelt und
 Kupfer, grösste Auswahl, billigste Preise.

Färberei u. chem. Reinigung J. Schmitz
 Inh.: H. Schnepf, Maximilianstrasse 100.

Wilh. Hupka, Badenia-Drogerie
 Drogen — Chemikalien — Sanitätswaren
 Photo-Artikel.

SPORT-HAUS
NAGEL'MENZ
 BADEN-BADEN

Garage Hose Auto-Wagen
 Lackiererei — Tel. 987.
August Frey, Inh.:
 Jos. Frey, Brennmaterialienhandlung, Tel. 79.

Stella-Lagermetall
 in 6 Qualitäten
 Verlangen Sie gratis Prospekt.
Stella A.-G., Oos.

Brennmaterial sparen
Kachelöfen, Kachelherde
 von Carl Roth Nachf. (E. Löw) Oos.

Wahlmann & Ebert
 Baden-Geroldsau
 Dampfsägewerk und Holzhandlung.
 vormals
Gustav Weber otto Dieterle & Cie.
 Baden-Lichtental
 Baugeschäft, Sägewerk, Holzhlz., Innen-Dekoration

Kaufhaus Emil Nachmann
 Gernsbach (Baden)
 Billigste Bezugsquelle für
**Manufaktur, Weißwaren,
 Herren- und Damenkonfektion**
 sowie
Möbel, sämtliche Aussteuerartikel

Rud. Heilenmann, Sofienstr. 3a
 gegenüber der Reichspost am Leopoldplatz.
Spezial-Haus feiner Herren-Moden.
Josef Schneiderberger, Langestr. 20
 Schuhwaren. Eigene Werkstätte.

Sägewerke Baden-Baden
 G. m. b. H.
Baden-Baden-Geroldsau
 — Telefon 268. —

Ettlingen

A. Streit Manufaktur Modewaren
Joh. Seiter, Ettlingen
 Hut-, Mützen-, Schirm- und Sport-Artikel.
 Hut- und Schirmreparaturen.

Futterartikel, Kunst- dinger, Sämereien
 Gros- und Klein-Verkauf.
Ludwig Jaeck, Kronen-
 Pforzheimerstrasse 88.
Max Fatk Kolonialwaren
 Mehl u. Futtermittel
Robert Brisch Kronen-
 Metzgerlei u. Würstlerei
Zigarrenhaus P. Rees
 5 Klebenplatz 5
 Erstes u. ältestes Spezial-
 geschäft am Platze.

Rentschler Söhne, Sägewerk
G. Schneider & Söhne
 Ettlingen bei Karlsruhe
 Grosses Lager in Papieren und Kartons
 aller Art für sämtliche Verwendungszwecke.
Kaufhaus Freund & Co. Carl Becker, Schuhwaren
 Ettlingen. Reparaturen jeder Art.

Hack & Blau
 Eisenwarenhandlung Telefon 47.

Loeser & Leonhardt
 Diamantwerkzeugfabrik.

Eisen- u. Metallgießerei
 G. m. b. H., Ettlingen. Telefon 144.
 Beste hand-
 habungssichere **Sprengstoffe**
 für alle Zwecke
 wie Ammonsalpeter-Sprengstoffe, Silvit-Pikrin-
 Sprengkörper, Sprengpulver, Sprengsalpeter,
 Sprengkapseln, Zündschnüre, elektr. Zünder,
 Zündapparate, Leitungsröhren, Leitungsdraht etc.
Pulverfabrik Ettlingen (Baden)
 Tel. Nr. 8.

Durlach

Lederfabrik Durlach
Herrmann & Eitlinger G. m. b. H.
 Durlach bei Karlsruhe (Baden).

Weingroßhandlung
Brantwein-Brennerei — Likör-Fabrik
Eugen Scherer
 Durlach (Baden).

Melang & Steponas, Durlach
 Fernsprecher Nr. 59 Hauptstrasse 48-50.
 Werkzeuge u. Beschläge
 Haus- und Küchengeräte.

Gritzner : Durlach
 Nähmaschinen — Fahrräder.
Arnold Biber
 Pforzheim — Durlach
 Fabrik zahnrölllicher Einrichtungen
 Eisen- und Metallgießerei.

Benzwerke Gaggenau



Benzwerke Gaggenau

Plankuchel

Kinder-nahrung:

Zwieback 2.10
 Weizengrieß 5.50
 Galactina-Rindermehl 6.—
 Galactina-Rinder-Frühstück 10.50
 Radolf-Nährmehl 2.40
 Milchzucker 2.50
 Kakao-Milchzucker 2.80
 Knorr- und Hohenlohe-Hafermehl 3.50
 Reismehl 3.50

Plankuchel

Mieter- u. Vermieter-Vereinigung Karlsruhe (C. V.)
 Vorstand des Landesverband- und Bundesverbandes der Mietervereine
 Geschäftsst.: Morgenstr. 51 v., Sprechst. 10 u. 11-7 Uhr, Mittw. 8-9 Uhr abends, Unt. d. Linden, Kaiser-Straße 71

Verband der Sattler, Tapezierer und Portefeulier Deutschlands Filiale Karlsruhe.
 Am Samstag, den 21. Januar, abends 7/8 Uhr, im Saale der „Walhalla“, Angartenstr.

Abend-Unterhaltung
 verbunden mit **Gaben-Verlofung und Tanz**
 unter Mitwirkung des Arb.-Gesangsvereins „Lassalla“ und der „Freien Turnerschaft“, Abteilung Südstadt.
Pracht-Gabentempel.
 Mitglieder nebst Familienangehörigen sowie Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
 Eintritt frei.
 Der Vorstand.

Arbeiter-Frauen- u. Mädchenchor Karlsruhe
 Mitglied des deutschen Arbeiterinnenbundes.
 Sonntag, den 22. Januar, nachmittags 4 Uhr beginnend, findet im Saale der „Walhalla“, Angartenstraße, eine

Winter-Feier
 bestehend in Konzert, Theater-Aufführungen und darauffolgendem TANZ.
 Hierzu laden wir die verehrten Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen freundlich ein.
 Da der Eintritt für Jedermann frei ist findet zur Deckung der Unkosten eine Glasradveranstaltung statt, wozu noch freiwillige Spenden oder Gaben gerne angenommen werden.
 Die Verwaltung.

Touristenverein „Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Karlsruhe (C. V.)
 Zu der am Freitag, den 27. Januar 1922, abends 7 Uhr, stattfindenden ordentlichen **Generalversammlung**
 im Schrenk, Saal 3, werden die Mitglieder um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.
 Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenberichte. 2. Neuwahlen. 3. Anträge.
 Anträge sind bis 23. Januar schriftlich einzureichen.
 Die Ortsgruppenleitung.

Freitag, den 20. Januar, abends 8 Uhr, Vortrag im Vereinslokal, **„Der Ursprung der Familie“**
 von Frau Landtagsabgeordnete Fischer.
 Hierzu sind besonders die Frauen und Mütter der Mitglieder eingeladen.
 2223

Gesang-Verein Badenia Karnevals-Gesellschaft
 Am Sonntag, den 29. d. M., nachm. 3 Uhr, im großen Saale der Festhalle **Große Damen- und Fremdenziehung**
 Von heute ab Karneausgabe im Lokal **„Die Brauerei Kammerer“** am Südtor gegen Vorzeigen der Mitgliederkarte zum Preise von 3.50 Mk. Für Nichtmitglieder 6.— Mk. einschließlich Eintrittsgebühr und Luftbarsteiner. Es ist ratfam die Karten frühzeitig zu holen.
 Der Vorstand.

Bekanntmachung.
 Beim nächsten Besuche des Schlachthausstr. 17, befinden sich herrenlos: ein Fox, drahthaarig weiblich ein Spitzer, männlich ein Spitzer, männlich ein Pinscherbaird, weiblich ein Schäferhund, weiblich ein Schäferhund, männlich ein Spitzerbaird, weiblich ein Pinscherbaird, männlich ein Fox, weiblich. Nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt Tiere werden getötet beim Verfeiger.
 Karlsruhe, 16. Jan. 1922
 Städt. Schlacht- und Viehhofamt. 155

Bildungsausschuß der Sozialdemokratischen Partei Karlsruhe
 Mittwoch, den 18. Januar, abends 8 Uhr, im „Eisbaun“, Kaiserstraße 42, Vortrag des **Gen. Heimr. Harpuder**
 Schriftleiter der „Volksstimme“-Mannheim, über: **Deutschland und die Weltwirtschaft.**
 Eintritt Mk. 1.50. — Keine Refutation.
 Karten im Vorverkauf bei den Vertrauensleuten, in der Geschäftsstelle des „Volksfreund“ und in der „Volksbuchhandlung“, Adlerstraße 16.
 Wir eruchen die Genossinnen und Genossen für regen Besuch dieser äußerst interessanten Veranstaltung zu sein.
 2218

Dienstag, den 17. Januar 1922
Landestheater. 7 bis 7/10 Uhr. 4.40.—
Konzerthaus. 7 bis 7/11 Uhr
 Th.-Gem. B. V. B. Volksbühne F 4
 Nr. 501-1050 u. 1851-2000
Zara-Zimmermann Kabale und Liebe.

Konzerthaus Badische Lichtspiele
 Mittwoch, den 18., Samstag, den 21. und Montag, den 22. Januar, nachmittags 5 Uhr und 8 Uhr abends
Volkstum in Fäming Brotbäckerei
Unsere Kinder, unsere Zukunft (Sänglingspflege) 2231
Katzenrenade (Seherfilm).
 Preise: I. Platz Mk. 4.50, II. Platz Mk. 3.50, III. Platz Mk. 2.50.
 Eintrittskarten sind bei unseren bisherigen Verkaufsstellen erhältlich. (S. Plakatsäule.)

Residenz-Lichtspiele
 Waldstraße 30 Telefon 5111
Heute letzter Tag!
Die Abenteuerin v. Monte Carlo
Marokkanische Nächte
 — 5 Akte —
 In der Hauptrolle: **ELLEN RICHTER**
 Eduard von Winterstein
 Hermann Picha, Magnus Stifter
Die Aufnahmen wurden auf einer Expedition gemacht, die über Basel, St. Gotthard, Mailand, Genua, Gibraltar, Monte Carlo, Madrid, Tours, und Paris führte.
 Aus der Sammelmappa der Univ. rsal.
 Voranzeige:
 ab Mittwoch, den 18. Januar 1922
Die Bettelgräfin vom Kurfürstendamm
 Das Mädchen aus der dunklen Gasse
 Großstadtbild in 6 Akten v. H. Ortman
 In der Hauptrolle: **Lee Parry**

Einverkaufspreise für Gemüse und Obst.
 für die Zeit vom 17. Januar 1922 bis einschl. 23. Januar 1922 gelten für das Stadtgebiet Karlsruhe folgende Höchstpreise:

Gemüse:	Fund	Sellerie	Fund
Wasserkresset	bis 300	Spinat	bis 180
Wilde Mören	bis 140	Wasserkresset	bis 150
Wasserkresset	bis 130	Wasserkresset	140
Wasserkresset	bis 100	Wasserkresset	50
Wasserkresset	800	Wasserkresset	60
Wasserkresset	bis 80	Wasserkresset	140
Wasserkresset	bis 80	Wasserkresset	bis 160
Wasserkresset	bis 350	Wasserkresset	200-350
Wasserkresset	bis 80	Wasserkresset	200-350

Kul Grund der Bekanntmachung der städt. Preisprüfungsstelle Karlsruhe vom 20. August 1920 sind die Kleinverkäufer in Karlsruhe und den Vororten verpflichtet, an ihrem Verkaufsraume einen von der Preisprüfungsstelle abgebenen Preisausweis so wie an den Verkaufsständen und Warenbehältern ein Preisschild anzubringen; wer dieses unterläßt macht sich strafbar. Das Verhängen des Obiges von Seiten der Käufer ist verboten.
 Karlsruhe, den 17. Januar 1922.
 Der städt. Preisprüfungs- und Heberwachungs-ausschuß für Marktwaren, Obst und Gemüse.
 Die Bezirkspreisprüfungsstelle Karlsruhe-Bad.

Die Beschlüsse der Betriebsunternehmer für die Beitragsleistung zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für die Gemarkung Karlsruhe und die abgeordnete Gemarkung Hardtwald für das Jahr 1921 liegen vom 18. ds. Mts. an während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten offen und zwar die Beschlüsse für Karlsruhe Stadt und die abgeordnete Gemarkung Hardtwald bei der Stadtsanlei Abt. III Karl Friedrichstr. 8, 4. Stod. Zimmer 179, und jene für die Vororte Veierheim, Darlanden, Grünwinkel, Mintheim und Müppurr bei den Gemeindefretariaten dieser Vororte.
 Eintraden gegen den Inhalt der Beschlüsse können während obiger Frist und eines weiteren Monats schriftlich oder mündlich bei uns bzw. den Gemeindefretariaten erhoben werden.
 Karlsruhe, den 14. Januar 1922.
 Das Vürermeisteramt.

Deutscher Holzarbeiterverband Ortsverwaltung Karlsruhe
 Büro: Hebelstraße Nr. 11, 2. Stod.
 Mittwoch, den 18. Januar 1922, nachmittags 5 Uhr, findet im Gasthaus zum „Eisbaun“, Kaiserstraße 42, eine **Mitglieder-Versammlung**
 mit der Tagesordnung: **„Bericht über die Lohnverhandlungen“**
 statt. — Zahlreiches Erscheinen der Kollegen wünscht die Ortsverwaltung.
Hilfsbund für vortr. Eißig-Pöthringer Ortsgruppe Karlsruhe.
 Die Formulare zur Endentscheidung sind eingetroffen. Originalformulare werden unentgeltlich, Duplikate zum Preise von Mk. 10.— abgegeben.
 Abzuholen auf der Geschäftsstelle, Eisingerstraße 2 (Varaden), täglich von 9-12 und 3-6 Uhr.
 2227 Der Vorstand.

Wir bitten, die noch nicht abgeholt **Markenbücher für 1922**
 sofort gegen Rückgabe derjenigen **für 1921**
 an unserer Kasse Kronstraße 28 in Empfang zu nehmen.
 2219

Lebensbedürfnis-Berein Karlsruhe.
 Wir bitten, die noch nicht abgeholt **Markenbücher für 1922**
 sofort gegen Rückgabe derjenigen **für 1921**
 an unserer Kasse Kronstraße 28 in Empfang zu nehmen.
 2219

Plaganweiserin
 gesucht (Nebenbeschäftigung). Fräulein von 18 bis 19 Jahren wollen sich ab mittags 2 Uhr melden.
Central-Kino, Karl Friedrichstraße 20.

Ja Strickwolle
 best. dreifach, Engländer, Klappschiff. 27. 221
 Beste Gelegenheit für Wollverder. Zgl. b. 10 Uhr ab.
Einige noch gut erhält. Hochzeits-Anzüge
 tabellos erh. frack, raug, gr. Figur, best. einzelne Gehrude, Westen und Hosen sowie Smoking m. 23.00, Or. 44/46 sehr bill. abzugeben bei Kugelbad, Eisingerstraße 32 II.

! Diwans ! ! Chaiselongs !
 neue, n. u. ohne Decken, prima Ware, billig. 221
 Möbler, Schönebergstr. 25.
 Bei Husten, Heiserkeit, Lungenleiden, trinkt
Hamatee.
 Zu h. i. d. Apotheken. Ein gross-Lager: **Firma Leopold Flebly Karlsruhe.** 1062
Papiermützen Knallbonbons Scherzartikel Tanzkontroller
 Preisliste gratis.
A. Krawehl Stettin. 35824

Plankuchel Kakao
 in Packungen
 1/4 Pfd. 1/2 Pfd.
 5.50 11.—
 7.— 14.—
 8.— 16.—

Mekmer-See
 in Packungen
 50 gr. 100 gr.
 6.— 12.—
 6.50 13.—
 7.— 14.—
 7.50 15.—

Phanko-See
 20 gr.-Pat. 2.50
 50 gr.-Pat. 5.50
 100 gr.-Pat. 11.—
 2224
See
 offen
 Pfd. ab 45.—

Freie Turnerschaft (C. V.) Karlsruhe.
 Donnerstag, den 19. Januar 1922, abends 7/8 Uhr, in der „Gambroinshalle“ **Generalversammlung**
 sämtlicher Turnereinteilungen mit Vortrag des Herrn Professor Dr. Ruppach. 2220
 Um vollständiges Erscheinen aller Turnerinnen erndt Der Vorstand.

Durlacher Anzeigen.
Mieterschutzverein Durlach.
 Wir laden unsere Mitglieder zu der am Samstag, den 21. Januar, abends 8 Uhr, im Lamm-saale stattfindenden **General-Versammlung**
 höflich ein. Tagesordnung im Lokal.
 Anträge zur Generalversammlung sind bis Freitag abend 6 Uhr einzureichen. Vollständiges Erscheinen erwartet.
 Der Vorstand.

Total-Ausverkauf
 Um unser Lager rasch zu räumen bieten wir an:
Männerulster in versch. Farben zu **Mk. 130.—**
Knabenulster „ „ „ „ **70.—**
Männeranzüge, steil, mit Janelle-futter, gute Verarbeitung von **400.—** an
Konfirmandenanzüge, schwarz und blau **200.—**
Burschenhosen, grau **40.—**
Kinder- und Mädchenkleider von **60.—** an
Männerunterhosen, grau, Tricot **20.—**
Kniewärmer u. Leibbinden zum Umarbeiten äußerst billig.
Waffenröcke, sehr gut erhalten **Mk. 40.—**
 und instandgesetzt.
Städt. Bekleidungsstelle (Ausstellungshalle).
 Geöffnet von morgens 8 bis abends 7/8 Uhr.

Morgens

 ist der erste Ruf, der durchs Haus erschallt, nimm nur Rotfrosch für die Schuh, wegen dem Gehalt.
Erdal
 putzt die Schuhe, pflegt das Leder
 Alleinhersteller: Werner & Mertz A-G, Mainz.